

# Zum musikalischen Leuchtturm geworden

Der Gospelchor Letmathe hat bei seinem Konzert zum runden Geburtstag gezeigt, wie man mit viel Mut, Experimentierfreude und Aufgeschlossenheit Grenzen einreißt und Menschen mitreißen kann.

Von Hubert Bauer

**Letmathe.** Musik sprengt Grenzen zwischen Ländern und Konfessionen. Musik verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft und Interessen. Die zehnjährige Geschichte des Gospelchors der Friedenskirche Letmathe ist ein sehr eindrucksvolles Beispiel dafür. Und das Geburtstagskonzert zum Zehnjährigen hat dies am Samstag noch ein mal deutlich gemacht.

Es war ohne jede Übertreibung ein begeistertes Konzert. Das Publikum in der voll besetzten Friedenskirche konnte nicht nur knapp zwei Stunden lang die Freude des Zuhörens genießen, die Stimmfülle des großen Klangkörpers, die mehrstimmigen Partien und die Solo-Einlagen, den schönen Wechselgesang zwischen Frauen und Männern. Es wurde immer wieder zum Klatschen und Singen mitgerissen.

## Wogende Menschenketten

Wir kann eine andere Musik ist Gospelmusik voll ansteckender Glaubens- und Lebensfreude. Sie spricht sehr unmittelbar Gefühle an und kann mit ihren Rhythmen fröhlich machen. Was war das für ein Bild, als sich bei dem Lied „Let us stand hand in hand“ Hunderte von Menschen in der Friedenskirche an den Händen fassten? Wogende Menschenketten erfüllten den Raum. Zuschauer wie Sänger waren eine Einheit der Freude.

Das Konzert war ein chronologischer Rückblick auf die zehnjährige Geschichte des Chors. Während Chorleiter und Gründer Hubert Schmalzer in kurzen Worten die wichtigsten Stationen der Chorgeschichte anriss, wurden auf einer großen Leinwand Plakate und Fotos von früheren Auftritten und Ereignissen gezeigt. Darzwischen brachten die rund 100 Gospel-sängerinnen und -sänger Lieder und Stücke zu Gehör, die im Laufe der zehn Jahre für sie von besonderer Bedeutung waren. Begleitet wurden sie in wechselnden Besetzungen von Gesangssozialisten, Instrumentalisten und Ensembles, mit denen der Gospelchor in den zehn Jahren an unterschiedlichen Stellen gemeinsam aufgetreten ist. Welch ein großer Freundeskreis ist das in zehn Jahren entstanden!

Mal war es Solosänger Rudi Mü-



Beim Konzert des Gospelchors in der voll besetzten Friedenskirche wirkte als einer von vielen Freunden des Chors auch „Hirt“ Tripp (am Saxofon) mit.

lenbach, der mit dem Mikro durch die Kirche ging und das Publikum einlud, mit ihm gemeinsam „Oh happy day“ oder „Happy Birthday Gospelchor“ zu singen. Dann stand zur Abwechslung und als Kontrast die komplette Pee-Wee-Blaesung an den Stufen des Altarraums und Richard Hagel ließ mit seiner perfekten Soul-Stimme Gänsehaut-Stimmung aufkommen. Mal war es

Saxophonist Hartmut Tripp, der mit seinem Quartett den Gospelchor begleitete - bei einem Auszug aus seiner selbst komponierten Friedenskantate.

## Vielfältig und kreativ

Dann ließ an anderer Stelle des Programms eine Jugendband namens „Revelation“ ihren Musikstil hören, und wieder ganz anders klang das

was Klaus Bergmann, Kathrin und Daniel Assmuth als Delegation des Gospelorchesters, mit Saxophon, Klarinette und Querflöte zum „Hal-leluja“ des Chors beisteuerten.

So zeigte sich nicht nur die erstaunliche Vielfalt des mittlerweile aufgebauten Repertoires, sondern auch die große Aufgeschlossenheit und Experimentierfreudigkeit des Letmather Chors. Hubert Schmalzer und seine Sänger haben im Laufe der zehn Jahre gezeigt, dass sie sehr kreativ sind und keine Berührungspunkte haben. Gemeinsam mit der Rockband „Luxuslärm“ haben sie die Kirche gefüllt und 10000 Euro für eine Schule in Kamerun „eingesungen“. Mit dem Pee Wees sind sie in der Balver Höhle aufgetreten und mit Hartmut Tripp haben sie eine neue Kantate uraufgeführt. Sie haben zur Völkerverständigung beigetragen, als so im polnischen Jauer Gospelrefrairie auf polnisch sangen. Und sie haben Zeichen der Ökumene gesetzt durch ihr Zusammenwirken mit dem traditionell katholischen Kolpingchor.

einbeziehen will, die Freude an Musik und am Glauben sowie am Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit haben, ist aufgegangen. Mit nach wie vor über 100 Sängern ist der Gospelchor ein Letmather „Leuchtturm“ geworden.

## Zeichen der Ökumene

God besucht, wenn auch nicht voll besetzt war die Friedenskirche am Sonntag. Der Festgottesdienst mit der Band „Indigo“, hervorragenden Solosängern und dem Gospelchor wurde als anspruchsvolle Gospelmesse „Come on, let us go“ von Ralf Grosser gestaltet.

Beim anschließenden Frühstück im Dietrich Bonhoeffer Gemeindehaus erfreute die Blaskapelle „Tuband“, die dem katholischen Kolpingchorer erst verbunden ist, die Gäste. Außerdem ließ die Band „Indigo“ noch einmal flotte Musik erklingen, zum Teil gemeinsam mit der Tuband. So wurde erneut ein Zeichen der ökumenischen Verbundenheit an der Basis gesetzt. Wie gesagt: Ma-



Nach dem Festgottesdienst in der Friedenskirche spielt die Tuband im Gemeindehaus zünftige Blasmusik.